

## Informationen über die Preisträger

Organisation: Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.  
LesBiSchwule Tour - Akzeptanzkampagne Land Brandenburg  
Projektzeitraum von September 2007 bis September 2009



Die LesBiSchwule Tour ist eine Akzeptanzkampagne, die seit mehreren Jahren durch verschiedene Regionen des Landes Brandenburg führt und zum Ziel hat die Bevölkerung und hier vor allem Jugendliche über die Vielfalt verschiedener Lebensweisen zu informieren und aufzuklären. Der Schwerpunkt liegt dabei, wie der Name es sagt, auf lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgender Lebensweisen. Im Rahmen von Straßenaktionen, Schulaufklärungsveranstaltungen und Veranstaltungen für PädagogInnen, aber auch mithilfe von Ausstellungen und Tagungen soll für Akzeptanz und Vielfalt von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender geworben werden. Das Projekt wird seit Beginn maßgeblich von jungen EhrenamtlerInnen durchgeführt, die mit viel Idealismus und Herzblut am Gelingen der Tour arbeiten. Die LesBiSchwule Tour führt i.d.R. durch verschiedene Regionen Brandenburgs. 2007 war dies die Lausitz, 2008 die Uckermark und der Barnim, 2009 werden wir in der Prignitz und dem Prignitz-Ruppiner Land unterwegs sein. Dabei werden wir in jeder Stadt in der wir Halt machen, zusammen mit Stadtoberen die Regenbogenfahne am Rathaus oder einem zentralen Ort hissen, um ein deutliches Zeichen zu setzen. Das Tourteam besteht aus jungen Ehrenamtlichen aus den Gruppen und Projekten des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg, die z.B. mobile Coming-Out-Beratung für Jugendliche anbieten, oder die Aufklärungsveranstaltungen in den Schulen vorbereiten und durchführen. Die LesBiSchwule Tour wird maßgeblich durch Ehrenamtliche vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert.

### *Worin liegt das Herausragende und Modellhafte des Engagements?*

Wir wollen die Landflucht stoppen. Alle Umfragen zeigen, dass Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender häufig nach ihrem Coming-Out ihre ländliche Heimat verlassen und nach Berlin ziehen. Einerseits hat das etwas mit dem in Berlin sehr reichhaltigen Angebot für LSBT-Personen zu tun, andererseits ist es ungleich schwerer, den eigenen Lebensweg zu verwirklichen, da im ländlichen Raum nach wie vor Diskriminierung und Ausgrenzung viel häufiger auftreten. Das Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg hat sich dem Ziel verschrieben, diese Landflucht zu stoppen. Die LesBiSchwule Tour ist da ein wichtiges Instrument der Antidiskriminierungsarbeit und der emanzipatorischen Jugendarbeit. Die LesBiSchwule Tour wird, wie die meisten Projekte von Lambda ehrenamtlich von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt, die die Tour vorbereiten, durchführen und dokumentieren. Dieses Projekt schweißt die jungen Ehrenamtlichen zusammen und stärkt das Selbstbewusstsein. Die Durchführung der Tour ist auch Motivationsfaktor und wirkt sich auf das Vereinsgefühl aus, dass dadurch positiv gestärkt wird. Insbesondere Insgesamt ist das Tourteam basisdemokratisch verfasst. Die LesBiSchwule Tour ist in ihrer Wirkung für die auf dem Land lebenden LSBT-Jugendlichen unersetzlich, denn sie bewirkt folgendes:

- Sensibilisierung der Bevölkerung : Durch Straßenaktionen, mobile Informationsstände und Infoscouts, sowie das Hissen der Regenbogenfahne schaffen wir Aufmerksamkeit in der Bevölkerung. Unsere Aktionen knüpfen i.d.R. an bereits bestehende Veranstaltungen in den Städten und Gemeinden an. Das kann der klassische Markttag, ein Sport- oder Kulturereignis sein.
- Vernetzung und Partizipation von LSBT-Jugendlichen: Die auf dem Land lebenden LSBT-Jugendlichen profitieren von der LesBiSchwulen Tour, denn wir vernetzen die Jugendlichen und sorgen in Gruppenveranstaltungen und mithilfe unseres mobilen Beratungsteams für Austausch und Unterstützung. Insbesondere für Jugendliche im Coming-Out, oder Jugendliche, die sich gerade orientieren ist dieses Angebot hilfreich und unverzichtbar, da ansonsten im Land Brandenburg kein reguläres diesbezügliches Angebot besteht.
- Sensibilisierung der kommunalen Jugend- und Bildungsträger: Wir nutzen unsere Tour vor allem auch für die Fort- und Weiterbildung lokaler Jugendeinrichtungen oder Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Dieses Angebot wird gerne von Pädagoginnen und Pädagogen genutzt, die dem Thema LSBT-Lebensweisen und im Umgang mit Jugendlichen im Coming-Out unsicher sind.
- Aufklärungsveranstaltungen in Schulen und Jugendclubs: Wie auch in der Fachkräftearbeit richten wir uns an Schülerinnen und Schüler, bzw. Jugendliche in den Jugendclubs und bringen mithilfe, von Workshops, Filmveranstaltungen, Diskussionsrunden das Thema LSBT-Lebensweisen auf den Plan. Mit dieser Arbeit versuchen wir Vorurteile gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern abzubauen und Klischees zu berichtigen.

- Politische und Mediale Öffentlichkeit: Die Tour ist ein Ereignis, dass vor allem dadurch besticht, dass wir politische und mediale Aufmerksamkeit erregen. Diese Öffentlichkeit nutzen wir vor allem dazu die politischen und sozialen Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern auf die Tagesordnung der Landkreise und Kommunen zu setzen. Gleichzeitig geben wir den LSBTJugendliche damit auch eine Stimme.

#### *Wie entstand diese Aktivität?*

Die LesBiSchwule Tour ist ein Projekt, dass es seit einigen Jahren bereits gibt, dass in seiner Ausprägung als Akzeptanzkampagne aber erst seit 2007 mit diesem oben beschriebenen Konzept durchgeführt wird. Wir wollen etwas für und mit LSBT-Jugendlichen auf dem Land tun und uns gemeinsam für Akzeptanz und Vielfalt im ländlichen Raum engagieren. Die Landflucht soll gestoppt werden. Es soll in jedem Landkreis Informations- und Beratungsangebote für LSBT-Jugendliche geben. Diese Idee treibt das Projekt an. Die LesBiSchwule Tour ist damit integraler Bestandteil unserer Arbeit in Brandenburg, die wie bereits erwähnt darauf abzielt, eine soziale Infrastruktur für LSBT-Jugendliche in Brandenburg zu schaffen um die immer noch andauernde Landflucht nach Berlin zu stoppen.

#### *Welche Auswirkungen haben sich daraus ergeben?*

Die LesBiSchwule Tour hat dazu beigetragen, eine höhere Sensibilität für das Thema in Brandenburg zu schaffen. Inzwischen erhalten wir immer wieder Veranstaltungsanfragen von Jugendhilfeträgern und Verwaltungen, die für sich den Bedarf an Fort- und Weiterbildung im Bereich Antidiskriminierungsarbeit und Coming-Out-Begleitung bei Jugendlichen sehen. Diese Erfolge machen uns stolz, denn sie zeigen, dass LSBT-Lebensweisen ernstgenommen werden. Seit einigen Jahren wird die Tour auch durch die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg als Schirmherrin begleitet und gefördert. Diese Erfolge täuschen aber nicht darüber hinweg, dass die Situation nach wie vor nicht zufriedenstellend ist. Zwar gibt es insgesamt mehr lokale Initiativen und Jugendgruppen, die sich in Brandenburg im Bereich LSBT-Lebensweisen engagieren, eine Weiterführung der LesBiSchwulen Tour und begleitender Aktivitäten ist weiterhin erforderlich. Die Tour hat über diese Außenwirkung hinaus auch eine integrative Innenwirkung. So vielfältig das Projekt nach außen auftritt, so vielfältig sind die AktivistInnen, die die Tour organisieren. Hier arbeiten SchülerInnen, StudentInnen, Arbeitslose, Azubis, Mädchen, Jungs, Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund zusammen, die alle ein Ziel haben. Akzeptanz und Gleichberechtigung für LSBT-Jugendliche. Damit erfüllt die Tour, quasi als Nebenwirkung noch eine wichtige integrative Funktion für Lambda.

#### *Kontakt:*

Lars Bergmann  
info@lambda-bb.de